

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Kolonien

Cigaretten-Bilderdienst Dresden

Dresden, 1936

Die Entstehung des deutschen Kolonialreiches

[urn:nbn:de:bsz:31-359302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-359302)

Die Entstehung des deutschen Kolonialreiches

Enst gegen Ende des 19. Jahrhunderts, nachdem die anderen großen Kolonialmächte bereits die wertvollsten Teile der Welt mit Beschlag belegt hatten, trat das vollreiche Deutsche Reich in den Wettbewerb um den Besitz überseeischer Siedlungs- und Rohstoffländer ein. Dieser späte Beginn einer deutschen Kolonialpolitik gehört zu den tragischen Zügen, an denen die Geschichte Deutschlands so reich ist. Niemals haben die Deutschen den anderen Völkern nachgestanden an kolonialisatorischer Tatkraft und Schaffensfreude. Aber es fehlte ihnen der starke und sichere Rückhalt eines mächtigen nationalen Staates. Deutsche Kaufleute und Landesknechte spielten bei der Entdeckung und Eroberung der Neuen Welt im 16. Jahrhundert eine wichtige Rolle; damals besaß die Augsburger Kaufmannsfamilie der Welfer einige Zeit sogar Venezuela, und ihre deutschen Statthalter unternahmen lähne Entdeckungszüge in die Urwälder im Inneren Südamerikas. Dann machte der Große Kurfürst (siehe Ehrentafel) den großzügigen Versuch, sich ein eigenes brandenburgisches Kolonialreich zu schaffen. Er erwarb 1681 einen Streifen der Goldküste und ließ 1683 dort durch v. d. Groeben die Feste Großfriedrichsburg anlegen; durch den Holländer Raule hatte er sich auch eine kleine Kriegesflotte aufstellen lassen. Doch der Hohenzollernstaat war noch nicht stark genug, die ferne Besetzung zu halten, und schon 1717 ging sie durch Kauf in den Besitz der Holländer über.

Dieses Unternehmen des Großen Kurfürsten blieb für lange Zeit die einzige Tat einer deutschen staatlichen Kolonisation. Daneben aber strömten seit dem 17. Jahrhundert in immer neuen Wellen Tausende deutscher Menschen aus der Heimat in alle Teile der Welt und wurden überall die Träger dauerhafter Kulturleistungen. Von niederdeutschen Siedlern stammt ein Teil der Buren in Südafrika ab, und namentlich die Besiedlung des angelsächsischen Nordamerikas wäre kaum denkbar ohne den ständigen Zustuß deutschen Blutes; auch Südbrasilien und Südchile sind zum guten Teil Kulturgebiete deutschen Fleißes und deutscher Tüchtigkeit. Mit diesen Auswanderern verlor Deutschland Hunderttausende wertvoller Menschen. Nur im besten Falle konnten sie ihr Deutschtum bewahren, meist aber gingen sie im fremden Volkstum auf.

Diese Verluste zu vermeiden, mußte das Bestreben aller guten Deutschen sein. Wohl konnte die Industrialisierung dazu helfen, die Menschen im Lande zu halten — aber nur, wenn es möglich war, für die in der Heimat erzeugten Fertigwaren sowohl die Rohstoffquellen wie den Absatz sicherzustellen, konnte der in den Fabriken schaffende Deutsche Arbeit und Brot finden. Schon drang der deutsche Kaufmann wagemutig in die Welt vor, um Märkte und Rohstoffquellen zu erschließen; er errichtete in jahrzehntelanger Vorarbeit ein Netz von Stützpunkten in den noch unvergebenen Teilen der Welt. Und deutsche Forschungsreisende waren an der Entdeckung und Erschließung der weiten noch unbekannteten Gebiete Afrikas an vorderster Stelle beteiligt.

Mit der Schaffung der Reichseinheit durch Bismarck (siehe Ehrentafel) bestand nun zum ersten Male seit langer Zeit wieder eine Reichsmacht, die in der Lage war, die Angehörigen des deutschen Volkes in der Welt zu schützen. Damit war endlich deutschem Unternehmungsgeist wieder die Möglichkeit gegeben, auch außerhalb der engen Grenzpfähle des Vaterlandes, in der weiten Welt für Deutschlands Größe und Ansehen zu wirken. Weitsehende Männer unternahmen es, den im Volke seit langem verschütteten Trieb zu kolonialer Betätigung wieder freizulegen und den Blick auf weltweite Probleme zu richten. 1882 wurde unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg der Deutsche Kolonialverein gegründet. Dieser arbeitete jedoch nach Ansicht des jungen, begeisterten Dr. Peters viel zu langsam und vorsichtig. Deswegen fasste er die jüngeren Kolonialfreunde in der für tatkräftiges, sofortiges Vorgehen eintretenden Gesellschaft für deutsche Kolonisation zusammen.

Gleichzeitig entwickelte sich zu Beginn der 80er Jahre der Wettlauf um die Aufteilung Afrikas zu einer starken Spannung zwischen England und Frankreich, die der Staatsmann Bismarck im Sinne des Deutschen Reiches geschickt zu nutzen verstand. Schon am 24. April

1884 gewährte der Kaiser den erbetenen Reichsschutz für die im Auftrage des Bremer Großkaufmanns Lüderik (siehe Ehrentafel) in **Südwestafrika** erworbenen Gebiete. Damit begann die neue deutsche Kolonialpolitik, die trotz aller anfänglichen Schwierigkeiten zu großen Erfolgen führen sollte.

Wollte man auf dem eingeschlagenen Wege weitergehen, tat Eile not. Denn schon versuchten die europäischen Großmächte sich immer weitere Gebiete in Afrika, dem schwarzen Erdteil, zu sichern. Um nun die von Deutschen gegründeten und entwickelten Handelsniederlassungen vor dem Zugriff anderer Nationen zu schützen, erschien am 2. Juli 1884 der kaiserliche Beauftragte Dr. Nachtigal (siehe Ehrentafel) mit dem Kanonenboot „Möwe“ an der **Logoküste**. Er schloß Verträge mit den Eingeborenen und hißte am 5. Juli in Bagida und am 6. Juli in Lome die deutsche Flagge. Auch im Gebiet der deutschen Boermann-Faktorei in Duala (**Kamerun**) galt es, den Engländern zuvorzukommen, die sich das Land sichern wollten. Sofort wurde Kurs nach dem Kamerunfluß genommen und das Gebiet nach Verträgen mit den Eingeborenen am 14. Juli 1884 unter deutschen Schutz gestellt. Der kurz darauf eintreffende englische Bevollmächtigte hatte durch die schnelle und zielsichere Arbeit Dr. Nachtigals das Nachsehen.

Unsere größte und schönste Kolonie **Deutsch-Ostafrika** verdanken wir einzig und allein dem Unternehmungsgeist Dr. Karl Peters' (siehe Ehrentafel). Trotz größter Widerstände von den Engländern auf Schritt und Tritt behindert und nicht einmal von der Heimat unterstützt, unternahm der Gründer der Gesellschaft für deutsche Kolonisation 1884 im Verein mit Karl Jähle und dem Grafen Pfeil auf eigene Faust eine Reise nach dem Hinterlande von Sansibar. In wenigen Wochen hatte er durch Verträge einen großen Teil der Landschaften Usagara, Nguru, Usugaha und Usami für Deutschland erworben. Bereits 1885 wurden diese Erwerbungen durch einen kaiserlichen Schukbrief unter die Oberhoheit des Reiches gestellt und zu ihrer Erschließung und Verwaltung die **Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft** gegründet.

In der **Südsee** hatten deutsche Kaufleute schon früh Handelsbeziehungen angeknüpft. Es wurde daher noch im November 1884 ein Teil **Neuguineas** unter deutschen Schutz gestellt und wiederum eine Gesellschaft, die **Deutsche Neuguinea-Kompanie**, zur Entwicklung und Verwaltung gegründet. 1899 kaufte das Deutsche Reich die **Karolinen, Marianen und Palau-Inseln** für 16 1/2 Millionen Mark von den Spaniern und erweiterte dadurch seinen Einfluß in der Südsee. Weniger reibungslos ging die Erwerbung Samoas von statten. Durch das Unverständnis des Reichstags, der einen frühzeitigen Zugriff ablehnte, wurde die Bestätigung der fruchtbareren **Samooinseln** erschwert und zu unserem Schaden bis 1899 verzögert. Obwohl das Reich durch das Handelshaus Godeffroy & Sohn (siehe Ehrentafel) alte Rechte auf den Inseln besaß, kamen Upolu und Savaii erst nach vielen Schwierigkeiten und blutigen Wirren auf Grund von Verträgen mit England und den Vereinigten Staaten an das Deutsche Reich.

Die Handelsbeziehungen nach dem Osten hatten ihr natürliches Ziel in China. Es lag daher nahe, hier dem deutschen Kaufmann eine sichere Ausgangsbasis für die Ausdehnung seines wirtschaftlichen Einflusses zu schaffen. Im Jahre 1897 gelang es, durch einen Pachtvertrag auf 99 Jahre die Abtretung der Bucht von **Kiautschou** mit dem Hafen Tsingtau zu erreichen; so gewann die deutsche Machtstellung im Fernen Osten einen wertvollen Stützpunkt.

In wenigen Jahren war so auf friedliche Weise durch Verträge und Abkommen das deutsche Kolonialreich geschaffen worden, über einen großen Teil der Erde verstreut. Es war der schönste Gewinn kraftvoller deutscher Weltpolitik. Aber die anderen Großmächte sinnen trotz ihres überreichen Kolonialbesitzes bald an, dem Deutschen Reich den im Vergleich zu seiner Volkszahl so geringen Anteil an den überseeischen Werten zu mißgönnen. Der Ausgang des Weltkrieges sollte ihren begehrlichen Absichten den Erfolg und damit für unser Volk den Verlust aller Kolonien bringen.